

Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt zu Nr. 138. Sonnabend, den 17. Juni 1939

Tagespruch

Glaube an dich selbst, Mensch, glaube an den inneren Sinn deines Wesens, so glaubst du an Gott und an die Unsterblichkeit.

Verbundenheit über Grenzen hinaus

Das Programm des „Tages des deutschen Volkes“

Der am 24. und 25. Juni unter der Schirmherrschaft von Rudolf Heß stattfindende „Tag des deutschen Volkes“ soll ein gewaltiges Bekenntnis zur großdeutschen Schicksalsgemeinschaft werden und die Verbundenheit der Heimat zu den 20 Millionen volksdeutschen Brüdern jenseits der Grenzen begrenzen.

Die Hauptkundgebungen dieses gesamtdeutschen Festtages werden auf traditionstreichen Wegen des völkischen Kampfes durchgeführt; in der alten Kaiserstadt Eger. Am 24. Juni um 20 Uhr richtet der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, einen Appell an das deutsche Volk zum Tag des deutschen Volkes. Werner Krebs, Gauleiter und Reichsstatthalter Henlein, H-Obergruppenführer Lorenz und der Vorstand der Bundesleitung des VDA, Generalmajor a. D. Professor Dr. Karl Haushofer. Die Reden werden von 20 bis 21.10 Uhr über alle Sender übertragen.

In allen Gaupausitäten finden gleichzeitig Kundgebungen mit den Gauleitern und bekannten Persönlichkeiten aus den Volksgruppen statt.

Reichs- und Straßenammlung.

In allen Städten und Dörfern des Reiches wird am 24. und 25. Juni eine Reichs-, Haus- und Straßenammlung durchgeführt. Träger dieser Sammlung ist der Volksbund für das Deutschland im Ausland. Außer den Amtsträgern und Mitgliedern des VDA sammeln Angehörige der Bewegung und ihrer Gliederungen, insbesondere Jungen und Mädel der Hitler-Jugend, so daß praktisch die Sammlung von der gesamten Volksgemeinschaft getragen wird. Verkauf werden 18 bunte Abzeichen aus geprägtem Glas, die in einer Auslage von vielen Millionen in den süddeutschen Gablonzer Glashütten hergestellt worden sind.

Aufruf an die Jugend

Nationaljugendführer Baldur von Schirach wendet sich mit folgendem Aufruf an alle Pimpfe, Jungmädel, Hitlerjungen und BDM-Mädel sowie an die Angehörigen des BDM. Berlitz „Glaube und Schönheit“: „Am 24. und 25. Juni findet eine Haus- und Straßenammlung des Volksbundes für das Deutschland im Ausland (VDA) statt. Es ist unter aller Ehrenpflicht gegenüber unseren volksdeutschen Kameraden und Kameradinnen, durch unseren Einsatz und Sammelleistung am 24. und 25. Juni ein helles Bekenntnis zu diesen treuen Söhnen und Töchtern deutschen Blutes abzulegen. Ich erwarte von euch, daß ihr mit euren Sammelschüssen erfolgreich seid, denn ihr sammelt für unser geliebtes Volk zur Freude des Führers und zur Ehre des Reiches! Ihr weißt, womit es geht!“

Bauten des Führers

Dokumente vom Baugeschäft des Dritten Reiches auf dem Reichsparteitagsgelände

Auf dem Reichsparteitagsgelände sind seit dem letzten Parteitag die Bauten des Führers ein gewaltiges Stück vorwärtsgetrieben worden. Neben den fertiggestellten Bauten im Ruhpoldinger als dem Ausmarschgelände der Formationen der Partei, der Ruhpoldhalde als dem vorläufigen Tagungsort der Parteikonferenz, dem Beppenfeld als dem Aufmarschplatz der Politischen Leiter und des Reichsarbeitsdienstes und dem als Aufmarschstätte für die Jugend dienenden alten Stadion wachsen die übrigen Bauten und Anlagen immer mehr empor und geben ein Bild von dem Bauhause des Dritten Reiches.

Granitquadern aus mehr als 80 deutschen Steinbrüchen

Der neue Kongressbau, der nach seiner Fertigstellung neben der eigentlichen Kongresshalle zahlreiche Nebenräume, nebst zwei Hallen von 24:57 Meter Breite, zur Aufstellung der Standarten und Fahrräder aller Parteidienststellen vor Beginn des Parteikongresses enthalten wird, ist bei einer Länge von über 275 Meter und einer Tiefe bis zu 28 Meter fast bis zum zweiten Obergeschoss fertiggestellt. Die Schnittstellen des Hauses sind aus Granitquadern derart verarbeitet, die in mehr als 80 deutschen Steinbrüchen gebrochen wurden. Auf dem inneren Säulengang wird die freigespannte Deckenkonstruktion ruhen, deren Scheitelpunkt 68½ Meter über dem Gelände liegen wird. Ihre größte Spannweite wird 160 Meter betragen.

Stadion für 405000 Zuschauer

Das deutsche Stadion, zu dem während des Reichsparteitages 1937 der Grundstein gelegt wurde, wird 405 000 Zuschauern Platz bieten können. Da fünf großen Rängen vor der Bühne die Sitze der Tribünen bis zu einer Höhe von 30 Meter erheben, die beiden Eingänge, die die in Hüfsteinform zu errichtenden Tribünenbauten abschließen werden, werden sogar 22 Meter höher sein als die Bühne der Würzburger Opernästhetische. Für diesen gewaltigen Bau sind bereits umfangreiche Vorarbeiten vorgenommen worden. So wurden neben anderen Bauten drei eigene Bahnhöfe für den Antransport des notwendigen Baumaterials erstellt. Von den insgesamt zu beseitigenden zwei Millionen Kubikmeter Erdmassen sind bereits 700 000 Kubikmeter verwältigt, so daß in Kürze mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen werden kann.

Raum für 2 Millionen auf dem Märzfeld

Das Märzfeld, das künftige Aufmarsch- und Vorführungsgeleide der Wehrmacht, wird ringsum von Tribünen umgeben sein, die 250 000 Personen Platz bieten. An gleichen Tribünen werden 24 je 30 Meter hohe Türen von den Tribünen auftragen. Die Außenfläche des Märzfeldes ist etwa 1,8 Millionen Personen Aufstellung zu nehmen. Neben der großen Führertribüne, die gegenüber der Einmündung der großen Straße erbaut wird, wird auch eine Riesenplastik in Bronze von Professor Thorvaldsen das Märzfeld schmücken.

Bäuerliche Leistungsgemeinschaft

Großkundgebung beißlich Großdeutschen Genossenschaftstag

Der in diesen Tagen in Wien abgehaltene Großdeutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftstag schloß mit einer Großkundgebung, die Präsident Trumpf mit Vermögen eines Telegrammwechsels mit Reichsbauernführer Darre einleitete, der der Genossenschaftsarbeit seine besondere Unterstützung zusicherte.

Herr der verhinderten Reichskommissar für Preisbildung sprach Kommerzianten Reich über die Bedeutung der landwirtschaftlichen Genossenschaften für Produktion und Marktversorgung. Er erinnerte an die neuen Preisregelungen für Handelskübler und Maschinen und an die Elektroarbeiten für das Land und sämtliche Preisregelungen für gummibereifte Motorwagen an. – Landesbauernführer Minister Reinhart in Wien sprach über die Voraussetzungen der Sicherung des deutschen Bodenerzeugung und des deutschen Bauernums. Aussage der Landwirtschaft sei es, im Wege der Selbsthilfe der heutigen Entwicklung alles entgegenzu stellen, was die einzelne Wirtschaft stütze. Das sei auch die Hauptarbeit der Genossenschaften, die innerhalb der Landwirtschaft eine Leistungsgemeinschaft bilden.

Der Geschäftsbereich für 1938

Der Wiener Genossenschaftstag behandelte sämtliche Tagesfragen der Landwirtschaft. Reichsverbandsgeschäftsführer Dr. Strub erläuterte den Geschäftsbereich für 1938 und hob hervor, daß die Zusammenarbeit der Menschen in der Genossenschaft dazu diene, die Leistungskraft des Einzelbetriebs zu steigern. Er sah dann auf die Preise und die Lieferbedingungen zu sprechen die zwar durch Syndikate die Marktforderung und den Reichskommissar festgelegt seien, den Genossenschaften aber immer noch Möglichkeiten lassen, den Bauern zu günstigeren Preisen zu versorgen. Dr. Strub gab dann einen Überblick über den genossenschaftlichen Verzug von Düngemitteln, Saatgut und Maschinen und teilte mit, daß an der Genossenschaftszeitung „Allgemeine Landwirtschaft“ die Molkereigenossenschaften mit 72 v. H. im Altreich vertreten gewesen seien. Die genossenschaftliche Vieherziehung habe sich um 12,1 v. H. erhöht, die Vieherziehung durch die Genossenschaften verfügt 61 v. H. der gesamten Vieherziehung.

Steigende Umsätze

Auf der Großkundgebung nahm Präsident Trumpf Belegung, die Stellung der Genossenschaft zum Handel zu erläutern und betonte, daß das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen keinen Anspruch daraus erhebe, als die ausschließlich

Der Aufbau der SA-Wehrmannschaften

Anordnungen über die Weiterbildung gebienter SA- und NSKK-Führer im Heere

Das Oberkommando der Wehrmacht hat im Hinblick auf die Bildung der SA-Wehrmannschaften ausführliche Bestimmungen über die Weiterbildung gebienter SA-Führer und Unterführer und NSKK-Führer und Unterführer im Heere erlassen, durch die die Wehrmachtbestimmungen für kurzfristige Ausbildung und für die Ergänzung des Offizierkorps des Heerlaubtenlandes erweitert werden. Die Ableistung der I., II. und III. Reserveeinheit hintermander wird nach Maßgabe der Übungsmöglichkeiten genehmigt. Führer und Unterführer der SA und des NSKK, die bereits Reserveoffizieranwärter sind, leisten die vorgeschriebenen Übungen ab, soweit nicht Erledigungen angeordnet werden. Neben die Ergänzungsbestimmungen für Offiziere des Heerlaubtenlandes hinzu, durch Antrag mit dem Ziel des Reserveoffiziers zur Verwendung im Sonderdienst können die gleichen Personentypen ohne Altersbegrenzung einberufen werden, außerdem Unteroffiziere, die nach mindestens zwölfjähriger Dienstzeit vor dem 1. April 1933 entlassen worden sind und nicht über 45 Jahre alt sind.

Zu einer Einrichungsschule von vier Wochen Dauer können über den Rahmen der bestehenden Bestimmungen hinaus zur aktiven Truppe einberufen werden: Gefreite, Unteroffiziere und Feldwebel der Reserve I und der Landwehr I, die bisher nicht zum Reserveoffizieranwärter ernannt worden sind, ferner kurzfristig ausgebildete Reserveoffiziere II und Angehörige des Landwehr II, die nicht zum Reserveoffizieranwärter ernannt, aber mindestens zum Bestreiten d. R. befähigt worden sind. Die Bewerber dürfen nicht über 40 Jahre alt sein. Unteroffizieranwärter, die nicht zum Gefreiten d. R. befähigt worden sind, dürfen den Unteroffizieranwärter-Ausbildungsgang in Ausnahmefällen wiederholen. Der Erlass regelt weiter die Einberufung der Reserveoffiziere II, deren Grundausbildung erfolglos abgeschlossen, mit dem Ziel der Erneuerung zum Unteroffizieranwärter und bei Erfolg weiterer Ausbildung Führer und Unterführer der SA und des NSKK, die im Verwaltungsdienst ausgebildet sind, kommen in erster Linie für die Laufbahn der Wehrmachtsbeamten des Heerlaubtenlandes in Betracht, für die Ausbildung zum Reserve- oder Landwehroffizier jedoch dann, wenn sie nach zwölfjähriger Dienstzeit aus dem Heere ausgeschieden sind, wenn sie bereits in der Ausbildung zum Offizier des Heerlaubtenlandes stehen, oder wenn sie nach erfolgreicher Ausbildung als Leibergangsbeamte bestimmt sind.

Am 15. Mai 1939 zur Grundausbildung eingestellt sind bei Sigmaringen unter Ernennung zum Unteroffizieranwärter in die vom 18. Juli bis 17. Oktober stattfindende Unteroffizieranwärter-Ausbildung zu übernehmen. Am 15. Mai zur Unteroffizieranwärter-Ausbildung eingestellt sind bei Sigmaringen unter Ernennung zum Reserveoffizieranwärter und Verförderung zum Gefreiten d. R. am 10. Juli zu entlösen. Führer und Unterführer der SA und des NSKK, die ihre Grundausbildung schon vor dem 15. Mai 1939 erfolgreich absolviert haben, können auf Antrag am 18. Juli zu einem Unteroffizieranwärter-Ausbildungsgang einberufen werden. Sie sind nach zweimonatiger Ausbildung zu entlassen, wenn sie zur Ernennung zum Reserveoffizieranwärter und zur Verförderung zum Gefreiten geeignet sind. Für die Ausbildung angemeldeter SA-Führer und Unterführer der SA und des NSKK dieses Personentreises werden ab 18. Juli etwa 20 Einheiten für drei Monate freigemacht.

Durchs Wiederkiland ins Ruhrgebiet

Der zweite Fahrtag der Alten Garde

Nachdem beim Abschluß des ersten Fahrtages durch das Upper Land die Alte Garde Reichsleiter Arsenberg in Bad Salzuflen in ihrer Mitte begrüßt worden konnte, der als Ehrenbürger der Gaupausitäten mit dem Gau Westfalen-Nord besonders eng verbunden ist, vermittelte am zweiten Fahrtage das Wiederkiland der Alten Garde unvergleichliche Eindrücke. Wieder ging es durch dichte Spalieren stolzgesinnter Menschen über einen mit germanischer Geschichte besonders fest verknüpften Boden, erinnert doch der Kreis Herford an den unbekannten

und unerkannte Wirtschaftsform anerkannt zu werden. Unter Hinweis auf dem Lande meinte er, daß zuweilen noch ein zu großer und oft unproduktiver Verteilungssystem vorhanden sei. Eine fortwährende Verringerung der Verteilungsspanne werde dazu führen, daß nur noch große Leistungsfähige Erhaltungszentren in der Lage sein würden, der künftigen Entwicklung Rechnung zu tragen. Präsident Trumpf wies weiter auf die steigenden Werte der landwirtschaftlichen Genossenschaften hin und kam auf die Warenträuberung zu sprechen. Er erklärte, daß es zum Beispiel die Marktwirtschaft nicht mit selbstwirtschaftenden Betrieben zu tun habe, sondern daß die Mitglieder selbst Unternehmer und zugleich ihre eigenen Kunden seien.

Ausführlich befaßte sich Präsident Trumpf mit der Verteilung der Landflucht, an der die Genossenschaften auch einen Anteil genommen haben. Er wies auf die Förderung der Errichtung von Landwirtschaftssiedlungen hin und untersuchte die Leistungen der Genossenschaften beim Maschinenbau.

Präsident Trumpf erklärte weiter, die Errichtung von Lagerhäusern für Düngemittel sowohl bei den Genossenschaften als auch bei den Bauern, sei erzeugungs- und wehrpolitisch notwendig.

Landwirtschaftliche Zusammenarbeit

Ein deutsch-italienisches Vereinbarung

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darre, und der Königl. Italienische Landwirtschaftsminister, Rossioni, sind über eingetretene Vereinbarungen, die bisherige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien auf dem Gebiet der Land- und Ernährungswirtschaft zu verstetzen. Diesem Ziel wird eine Reihe neuer Begegnungen dienen, auf denen die Formen und Möglichkeiten der baulichen Zusammenarbeit beider Landwirtschaften und sonstiger Wege zur Verteilung der Ernährungsfreiheit beider Länder gefaßt werden sollen. An diesen Zusammenkünften wird ein jeweils ausgesuchter Kreis von berufenen Sachverständigen aus Deutschland und Italien teilnehmen, die deutscherseits unter Führung von Staatssekretär Bode sieben werden.

Sachsen Budulind, an dessen Grab in Enger Dr. Ley für die Alte Garde einen Kranz niedergelegt.

Am Ausgang von Bad Salzuflen, wo eine Teilstrecke der Reichsautobahn Köln-Berlin endet, hatten sich Arbeiter der dortigen Baustelle der RAVB angezeigt. Feldbahnsomotoren grüßten mit ihren Dampfgeschäften die alten Kämpfer. Über Haiger, Vorholzhausen, Halle, Westfalen, geht es nach Halle, wo eine Bauerngruppe darstellt, wie die Bauern während des großen Militärkonflikts 1863 zu Bismarck nach Berlin reisten, um ihm die Freiheit der Niedersberger Bauern zu bestimmen. In Berlin wird vor der alten Apotheke ein westfälischer Bauern-Hochzeitzug vorgeführt. In einer Schlucht im Teutoburger Wald wird sich ein Oberstoffizier der Göttin Anna ab. Auf dem Lindenplatz in Halle begrüßt der Graf von Ravensburg mit Ritterdamen und Edelhabern in der Tracht vom Jahre 1300 die Teilnehmer. In Biedenkopf ist der erste Teil der Fahrt abgeschlossen.

Im Tatenhauser Wald hat sich die Lebensmittelindustrie unter dem Motto „Kreis Halle – Land der Schlaraffen“ mit einer sinnvollen Show der Bodenerzeugnisse aufgebaut. In Brodshagen tagt das „Hagen-Gericht“ auf freiem Platz, und vor dem Schloß Ehreshof werden Ritterkämpfe gezeigt. Überaus prächtig ist die Ausbildung der Durchfahrtstraßen. Man empfindet, wie große Mühe sich die Gütersloher für einen würdigen Empfang gegeben haben. In Biedenkopf wird auf dem Markt ein Eintopf eingenommen.

Rudolf Heß an die Alte Garde

Telegrammwechsel mit Dr. Ley

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat an den Stellvertreter des Führers folgendes Telegramm gerichtet: „700 alte Kämpfer des Führers entbieten Ihnen in ihrem Gedächtnis der eben begonnenen Wettlaufsjahrt der Alten Garde herzliche Grüße. Dr. Ley.“

Rudolf Heß hat wie folgt geantwortet: „Über das Gedächtnis der gemeinsamen Fahrt verdienten 700 alte Kämpfer des Führers habe ich mich sehr gefreut und danke herzlich für diese Grüße. Zu meinem Gedächtnis kann ich in diesem Jahr an der Fahrt nicht teilnehmen und daher nur auf diesem Wege die Grüße erwählen und allen Beteiligten schöne Tage wünschen. Sehr Hitler! In alter Kampfverbundenheit Rudolf Heß.“

Erinnerungen an den Heldenkampf in Spanien

Panzerlehrregiment und die Heeres Nachrichten- und Versuchsabteilung führen Tradition der „Unter“-Verbände

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, die Tradition der „Unter“-Verbände der Heeresfreiwilligen in Spanien dem Panzerlehrregiment und der Heeres Nachrichten- und Versuchsabteilung verliehen.

Die Traditionstruppenteile tragen als äußeres Abzeichen über dem rechten Ärmelaufschlag ihrer Uniform ein den spanischen Farben entsprechend gelb eingefasstes rotes Band mit der Aufschrift: „Spanien 1936 – Spanien 1939“.

Infanterie stets Basis des Kampfes

General Aranda über seine Erfahrungen im spanischen Bürgerkrieg.

Der spanische General Aranda, der Führer des Galicischen Korps, sprach vor den Offizieren des Heeres im großen Saal des Oberkommandos der Wehrmacht in Berlin über seine Erfahrungen im spanischen Bürgerkrieg.

Die Erfahrungen aus dem Kampfe gegen die Roten, so erklärte Aranda, hätten ergeben, daß die klassische Infanterie beweglich und angriffsbereit, hart und anpassungsfähig, stets die Basis des Kampfes gewesen sei und in Zukunft sein werde, so wichtig das Eingreifen der Artillerie und der Begleittruppen und so groß die Wirkung eingesetzter Panzerkampfwagen im Angriff auch gewesen sei. Die motorisierten Einheiten, Radfahrer, Kavallerie usw. hätten die Infanterie nur für kurze Zeit und in aussergewöhnlichen Fällen erreichen können.